

### Bücher

Glutz v. Blotzheim, U. N., K. M. Bauer u. E. Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 6: Charadriiformes (1. Teil). 840 S. mit 7 Farbtafeln, 109 Abb. und 46 Tabellen, dazu als Beilage weitere Berichtigungen zu den Bänden 1—5. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1975. Ganzleinen 185,—, Subskriptionspreis 158,— DM.

Nun liegt der von vielen mit großer Spannung erwartete Band vor, der den ersten Teil der Limicolen (Austernfischer — Kampfläufer) enthält. Prof. Glutz hat mit seinem Mitarbeiterstab wiederum eine Leistung vollbracht, die den Band — nicht nur in Mitteleuropa — für jeden ernsthaften Ornithologen schlechthin unentbehrlich macht! Längst ist das „Handbuch“ zu einem unübertroffenen Eckpfeiler im literarischen Gebäude der ornithologischen Wissenschaft geworden. Die erdrückende Fülle des verarbeiteten Stoffes und des Gebotenen überrascht immer wieder aufs neue. Wie mir scheint, ist diesmal besonderer Wert auch auf die Benutzungsmöglichkeit für Feldornithologen gelegt worden. Möchten sie regen Gebrauch davon machen! — Mit Genugtuung stellt Ref. fest, daß die Unterart *tundrae* des Sandregenpfeifers wieder anerkannt wird. Bei der in dieser Zeitschrift 5, 1973: 26 veröffentlichten *Chettusia* wird offengelassen, ob es tatsächlich — wie angegeben — *gregaria* (Steppenkiebitz) oder *leucura* (Weißschwanzkiebitz) war. Zweifel an der Artzugehörigkeit werden weiter für den Strandläufer vorgebracht, der hier 1, 1969: 61 als wahrscheinlicher Alaska-Strandläufer publiziert wurde, der aber auch als Sand- oder Bairdstrandläufer (*Calidris pusilla* oder *C. bairdii*) gedeutet werden könnte.

H. Ringleben

Zink, G., Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 2. Lieferung. Vogelzug-Verlag, Möggingen 1975. Kartonierte 62,—, für Subskriptenten 54,— DM.

Die neue Lieferung gibt mir Veranlassung, noch einmal mit besonderem Nachdruck auf diese wichtige Neuerscheinung hinzuweisen. In der 2. Lieferung sind für 26 Vogelarten 4768 Funde zusammengetragen, von denen 3985 in die Karten eingezeichnet wurden. Der Wert dieses neuen Vogelzugatlases geht wohl am deutlichsten daraus hervor, daß von diesen Arten im „Atlas des Vogelzuges“ von Schüz u. Weigold (1931) lediglich 50 Funde verzeichnet sind! — Statt der vorgesehenen 3 Lieferungen werden deren 4 erscheinen, was die Aufnahme weiterer Arten ermöglicht. Gegenüber der 1. Lieferung wurden hier die Kartensymbole vergrößert, der Text erweitert, und die Blätter wurden vorteilhaft durch Klebebindung miteinander verbunden. Zu wünschen bleibt nur ein rascher Fortgang im Erscheinen dieses neuen Standardwerkes des Vogelzuges auf Grund der Beringungsergebnisse! — Bei *Anthus spinoletta* wird es für möglich gehalten — wohl Vaurie (1959) folgend —, daß die atlantische Subspecies *petrosus* an der Westküste Norwegens brütet. Das trifft nach Haftorn (Norges Fugler, 1971) nicht zu.

H. Ringleben

Wolters, H. E. Die Vogelarten der Erde. Eine systematische Liste mit Verbreitungsangaben sowie deutschen und englischen Namen. 1. Lieferung. 80 S. mit 1 Abb. Verlag Paul Parey, Hamburg u. Berlin 1975. Kartonierte (Subskriptionspreis) 38,— DM.

Mit diesem Werk, das in 6—7 Lieferungen zu je 80 Seiten in Abständen von 4—6 Monaten erscheint, wird erstmals in nur einem Band eine vollständige Übersicht aller rezenten und der seit Mitte des 17. Jahrhunderts ausgestorbenen Vogelarten der Erde geboten, mit namentlicher Nennung vieler Unterarten (Subspecies). Ein solches Werk verdient in der Tat weiteste Beachtung und wird grundsätzlich allgemein sehr begrüßt werden. Rezensent bedauert allerdings, daß hier wieder eine ungewohnte Systematik (Ergebnis einer fast 40jährigen Beschäfti-

gung des Verf. auf diesem Sektor) angewendet wird, und daß viele Gattungen sehr stark aufgeteilt werden, wodurch sich eine in zahlreichen Gattungsnamen von der gebräuchlichen abweichende Nomenklatur ergibt. Trotz dieser Bemerkungen sei das Werk wegen seiner Vollständigkeit empfohlen. Es ist ratsam, zu subskribieren, weil der Preis nach Erscheinen der letzten Lieferung um mindestens 10 % erhöht wird.

H. Ringleben

Dolder, U. u. W., Die schönsten Wildreservate der Welt. 224 S. mit rd. 140 Abb., davon 60 farbig. Großformat: 23 × 30 cm. Hallwag Verlag, Bern u. Stuttgart 1975. Ganzleinen 75,— DM.

In etwa 150 Ländern gibt es heute ca. 1500 Nationalparks u. ä. Reservate. W. Dolder hat — z. T. zusammen mit seiner Frau, ehemals Mitarbeiterin der Vogelwarte Helgoland — die schönsten davon besucht, sie und ihre typische Fauna in hervorragenden Aufnahmen festgehalten, die nun mit einem ansprechenden, informativen Text in diesem Buche vereinigt sind. Aus Afrika 8, aus Indien 4, aus N- und S-Amerika je 2 sowie aus Europa 3 bzw. 4 Reservate werden behandelt und dem Leser in Wort und Bild nähergebracht — und lassen sicherlich häufig den Wunsch nach eigenem Erleben aufkommen. Das beigegefügte Abc der Reisevorbereitung bietet dafür nützliche Ratschläge. Es ist ein Buch, das in erster Linie durch seine ausgezeichneten Landschafts-, Pflanzen- und Tieraufnahmen auch den verwöhntesten Betrachter besticht. So ist mit dem Berliner Zoodirektor Prof. Klös, der das Vorwort schrieb, zu wünschen, „daß das Buch seinen Zweck erfüllt und möglichst vielen die Naturschönheiten unserer Erde näherbringt.“ Von seiner Ausstattung her ist das Buch sicherlich dazu geeignet.

H. Ringleben

Naturschutzgebiete im Oldenburgerland. Mellum Oldeog - Wangerooe - Sager Meer - Dümmer. Herausgegeben von P. Blaszyk. 128 S. mit 31 Abb. Heinz Holzberg Verlag, Oldenburg 1975. Gebunden 10,— DM.

Der Vorsitzende des Mellumrates hat aus Anlaß des 50jährigen Bestehens dieses Gremiums zusammen mit 7 Mitarbeitern ein Buch über die im Titel genannten Schutzgebiete herausgebracht, das in vorzüglicher Weise seiner Aufgabe gerecht wird: einen Eindruck von der Bedeutung einiger Naturschutzgebiete im Oldenburger Land zu vermitteln und den Gedanken des Natur- und Landschaftschutzes zu vertiefen. Die meisten Beiträge bieten auch dem gebietsfremden Leser gehaltvolle Einblicke und sicherlich mancherlei Neues. Der ausführliche Beitrag von B. Petersen über den Dümmer verdient deshalb hier hervorgehoben zu werden, weil er mit seinen detaillierten Mitteilungen gleichsam einen Nachtrag zu der bekannten ornithologischen Dümmer-Monographie (Orn. Abh. H. 18—21, 1959) darstellt. Möge das auf bestem Papier gedruckte, dank finanzieller Druckbeihilfen erstaunlich preiswerte Buch über Niedersachsen hinaus weite Verbreitung finden, um über Aufgaben, Arbeiten und Erfolge des Mellumrates in dem von ihm betreuten Schutzgebieten zu unterrichten.

H. Ringleben

Wodner, D., Zur Vogelwelt des Eichsfeldes. Sonderausgabe der Eichsfelder Heimathefte. Heiligenstadt 1975. 128 S. mit 8 Tafeln sowie Abb. im Text. Broschiert.

Der Faunist wird stets seinen Blick auch über die Grenzen des selbst bearbeiteten Gebietes auf angrenzende richten und seine Ergebnisse mit den dortigen vergleichen. Für das uns benachbarte Eichsfeld liegt nun eine kurzgefaßte Übersicht seiner Ornithologie vor, die wir aus den genannten Gründen begrüßen. „Regelmäßig“ zeigt sich die Flußseeschwalbe am Seeburger See (Kr. Göttingen) aber doch wohl kaum.

H. Ringleben

### Abhandlungen und Schriftenreihen

Bremer avifaunistische Berichte 1972/73. Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in der Bremer Naturschutzgesellschaft e. V. 1975. 90 S.; broschiert.

Nach 10jähriger Pause legt die Bremer OAG mit diesem Heft einen Arbeitsbericht vor, der die Jahre 1972/73 umfaßt. Unter den kurzen Beiträgen sind zu nennen: Kiebitz- und Uferschnepfenzählung in den Wümmewiesen (K. - D. Klevenhusen), Die Ansiedlung der Brandgans in Bremen (J. Seitz), Die Vogelwelt des Universitätsbaugebietes im Blockland (C. Zöckler), Der Weißstorch im Bremer Gebiet 1972 und 1973 und eine Übersicht seit 1963 (W. Eikhorst) sowie Bestandserhebungen an der Nachtigall durch öffentliche Aufrufe (E. Focke). Den umfangreichsten Teil nimmt die von 10 Mitarbeitern kommentierte Liste sämtlicher 1972/73 im Beobachtungsgebiet nachgewiesenen Vogelarten ein, die einen kurzen Überblick über die Bremer Avifauna bietet. Darin fällt auf, daß der Ziegenmelker erstmals durch Totfund im August 1973 nachgewiesen wurde.

Hoffentlich läßt der nächste Bericht nicht wieder so lange auf sich warten! Der gelungene Versuch zu einer eigenen Veröffentlichung sollte Ansporn zur Fortführung sein.

H. Ringleben

Meier, W., Singschwäne und Zwergschwäne als Durchzügler und Wintergäste im Kreise Lüchow-Dannenberg. Hannov. Wendland, Jh. heimatk. Arb.-Kr. Lüchow-Dannemb. 4, 1973, S. 49.

In dieser gründlichen Studie ist das Auftreten der beiden Gelbschnabelschwäne im Kr. Lüchow-Dannenberg nach Beobachtungen aus den Jahren 1947 bis 1973 analysiert und mit vielen Einzelheiten auch bildlich dargestellt. Jahresmaximum bei beiden Arten im März, wenn dort bis zu 1000 Ex. rasten. Jahrweise unterschiedliche Häufigkeit läßt sich nur teilweise mit den jeweiligen Wasserstandsverhältnissen erklären. Durch die in England durchgeführte Färbungsaktion beim Zwergschwan ließ sich eine Frühjahrsrastdauer bis mind. 20 Tage erkennen, und die bisherige Annahme eines Schleifenzuges fand dadurch keine Stütze. Es wurde ein winterlicher Rastplatzwechsel erkannt, weshalb Verf. den treffenderen Begriff „Winterplatzwechselzug“ in Vorschlag bringt. Den Schluß bildet ein dringender Appell auf die Notwendigkeit des Rastplatzschutzes. Eine überregional für alle an den beiden Schwanenarten Interessierte wichtige Arbeit!

H. Ringleben

## ZEITSCHRIFTENSCHAU

## 1971 (Fortsetzung)

Jong, W. de, Een bezoek aan het ruigebied van de Bergeend (*Tadorna tadorna*) het „Grote Knechtsand“. *Vanellus* 24: 196.

Bei einem Besuch Anfang September [1971?] auf dem Großen Knechtsand waren von 24 000 anwesenden Brandgänsen noch 15 000 in der Schwingenmauser. U. a. wurden weiter notiert: 650 Eiderenten, 14 000 Austernfischer, 15 000 Alpen- und 6000 Knutstrandläufer, 4000 Pfuhschnepfen, 7000 Großbrachvögel, 800—1000 Sturm-, ca. 250 Mantel- und etwa 6000 Silbermöwen, insgesamt rd. 80 000 Vögel.

Jung, K., Doppelnest einer Goldammer (*Emberiza citrinella*). *Orn. Mitt.* 23: 75.

An den Giesener Teichen (Kr. Hildesheim) standen 1953 zwei Nester unmittelbar nebeneinander, von denen das eine 1 Ei, das andere 2 pull. enthielt. Mit Foto.

Jung, K., Seltene und häufigere Brutvögel im Wesertal bei Rinteln. Schaumburg. Heimat H. 3.

Das Vorkommen einiger Arten nach eigenen Beobachtungen aus den Jahren 1968—1971. Vergleiche mit dem 1936 erschienenen Buch von F. Sehlbach lassen die inzwischen eingetretenen positiven und negativen Veränderungen erkennen. Wacholderdrossel und Haubentaucher sind jetzt Brutvögel, 1970 auch der Schilfrohrsänger, die Misteldrossel ist häufiger geworden, das Braunkehlchen dagegen als Brutvogel verschwunden, desgleichen Schwarzkehlchen und Steinschmätzer. Habicht und Sperber auch hier ausgesprochen selten. Für den Schwarzmilan besteht Brutverdacht.

Knolle, F., Haussperlinge (*Passer domesticus*) öffnen und verzehren Walnüsse (*Junglans Regia*). *Orn. Mitt.* 23: 54.

Von Haussperlingen wurden herabgefallene schadhafte Walnüsse geöffnet, um an den Kern zu gelangen.

Köhler, K.-H., Die Vogelwelt eines Mischwaldes bei Verßen (Kreis Uelzen) im Winter und Sommer. *Angew. Orn.* 3: 154.

In einer Probefläche (25 ha) eines Mischwaldes bei Uelzen wurden an 18 Zähltagen im Winter (19. 12. 1969—10. 3. 1970) sowie vergleichsweise im Sommer 1970 (Zeit? Zähltag?) Bestandsaufnahmen durchgeführt. Von den 30 im Winter angebotenen Arten waren 18 Konsumenten (86,6 % der Individuen), 12 Nistkonsumenten. Die Sommerbestandsaufnahme ergab 27 Brutvogelarten in 80 Paaren (Siedlungsdichte: 32 P./10 ha). Überprüfungen möglicherweise unzureichend, denn nicht weniger als 21 weitere Arten kamen als „zum Teil brutverdächtige“ Gäste (und Überflieger) zur Beobachtung. 7 Tabellen ergänzen die textlichen Ausführungen, die einen Auszug aus einer Examensarbeit an der PH Niedersachsen, Abt. Lüneburg, bilden.

Köhler, K.-H., Zur Situation des Triels (*Burhinus oedicephalus*) in Niedersachsen. *Orn. Mitt.* 23: 232.

Vom Triel gibt es keine neueren Brutnachweise aus Niedersachsen. Nach Beobachtungen aus 1967—1971 auf den Wierener Bergen (ca. 23 km<sup>2</sup>), in denen auf sandigem Boden etwa 25jährige Kieferndickungen stehen, wird Brüten auch in den genannten Jahren vermutet. Die angeführten Daten reichen aber kaum aus, eine solche Annahme zu stützen (vgl. N i e t h a m m e r, Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. III, S. 101!).

K ö p k e, G., Beobachtungen an Goldregenpfeiferbrutplätzen im westlichen Niedersachsen. Orn. Mitt. 23: 87.

Angaben über Verhalten und Ökologie nach eigenen Beobachtungen in Niedersachsen, wo die Art noch in 7 Heidemooren (1970 in ca. 20 Paaren) brütet. Einige das Verhalten kennzeichnende Begriffe werden vorgeschlagen und erläutert.

K u m e r l o e v e, H., Zur Einbürgerung des Fasans im Lande Braunschweig (18. Jahrhundert). Z. Jagdwissenschaft 17: 38.

Wie aus alten Jagdakten im Staatsarchiv Wolfenbüttel ersichtlich, bestanden im Braunschweigischen Fasanerien mind. seit 1704, sehr wahrscheinlich aber schon früher. Es ist kaum zweifelhaft, daß gelegentlich Ex. entkamen und sich wildlebend hielten. Gleichzeitig oder wenig später wurden auf Veranlassung des Landesfürsten mehr oder weniger erfolgreiche Aussetzungsversuche unternommen. Für unberechtigte Verfolgungen waren harte Strafen (100 Rth.) vorgesehen.

L a n g e, G., A. Holzhüter u. W. Schloß, Waldkauz (*Strix aluco*) — Ringfunde. Auspicium 4: 325.

Von den 365 Funden betreffen 39 Niedersachsen.

L a t z e l, G., Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Wolfsburger Raum. Orn. Mitt. 23: 138.

Der „Wolfsburger Raum“ mit 320 km<sup>2</sup> beherbergt 118 regelmäßige Brutvögel; dazu sind 14 ehemalige (z. T. noch durchziehende) und 10 unregelmäßige Brutvögel sowie 86 Gastvögel registriert. Hier vor allem Beobachtungen aus 1968—1970 erwähnt, darunter erster Winternachweis 1 Haubentauchers (2.—29. 1. 1971) in Wolfsburg, 1 ♂ Rotfußfalk am 4. 10. 1968 bei Vorsfelde (Kr. Helmstedt), 1 Säbelschnäbler am 15. 9. 1970 auf den Wolfsburger Rieselfeldern („Erstnachweis“, vgl. aber folgendes Referat), 1 Sanderling am selben Tage ebenda, 1 Weißflügelseeschwalbe am 8. 6. 1968 bei Brackstedt (jetzt zu Wolfsburg), 5 bzw. 4 singende Rohrschwirle am 13. und 28. 5. 1970 an den Fallerslebener Rieselfeldern und je 1 singender Schlagschwirl am 25. 5. 1967 bei Osloß (Kr. Gifhorn) und im Mai 1968 zwischen Mörse und Wolfsburg.

L a t z e l, G., Knutt (*Calidris canutus*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) im Kreis Helmstedt. Orn. Mitt. 23: 156.

An den Wolfsburger Rieselfeldern wurde am 31. 8. 1969 1 Knutstrandläufer und am 12. 9. 1969 1 Säbelschnäbler beobachtet.

M a i n z, C., Wellensittich (*Melopsittacus undulatus*) lebt in einem Schwarm von Feldsperlingen (*Passer montanus*). Orn. Mitt. 23: 242.

Eine bei entflohenen Wellensittichen häufige Erscheinung, diesmal im September 1971 bei Göttingen beobachtet.

M e b s, Th., Die rechtliche Situation des Greifvogelschutzes in der Bundesrepublik Deutschland (Stand 1. 11. 1970). Intern. Rat Vogelschutz, dtsh. Sekt., Ber. 10, 1970: 45.

Die übersichtliche Tabelle enthält auch Bremen und Niedersachsen.

M e y b o h m, E., Adebar macht sich rar. Nordsee-Kalender 1972, 24. Jahrg.: 93. Bremerhaven.

Das gute Brutergebnis von 1971 im Raum zwischen Weser- und Elbemündung darf nicht über eine starke Abnahme des Bestandes auch hier hinwegtäuschen.

Die frühe Ankunft in Verbindung mit einer Feldmausgradation führte 1971 zu hoher Nachwuchsrate. Es gab folgenden Bestand: Kreise Wesermünde und Land Hadeln sowie Land Würden und Bremerhaven 108 „nestgebundene“ Paare mit 272 flüggen Jungen. 18,52 % der Paare blieben erfolglos. Die Jungenzahl pro Paar allgemein betrug 2,52, je Paar mit Nachwuchs sogar 3,09 Junge.

Müller, H., Avifaunistische Beobachtungen auf der Insel Borkum. Orn. Mitt. 23: 91.

Zusammenstellung von Beobachtungen aus der Zeit vom 22. 8.—6. 9. 1970, unter besonderer Berücksichtigung der Limicolen. Zum Vergleich werden hauptsächlich die alten Schriften von Baron Droste-Hülshoff (1869) und Lege (1905) herangezogen, für die Brutvögel auch die Arbeit von Peitzmeier (1961), aber nicht der Nachtrag dazu (hier 2, 1970: 33). Sicherlich wäre es ratsam gewesen, mit den Inselornithologen Verbindung aufzunehmen, um einen besseren Überblick zu bekommen. 83 Arten wurden beobachtet, davon 50 „Wasservogelarten“.

Nehls, H. W., Funde an der deutschen Ostseeküste beringter Silbermöwen (*Larus argentatus*). Auspicium 4: 193.

Je 5 Funde von Brutvögeln und Durchzüglern bzw. Wintergästen (diese in Rostock-Marienehe beringt) stammen aus unserem Küstengebiet.

Österlöf, St., Report for 1963 of the Bird-Ringing Office, Swedish Museum of Natural History. Vår Fågelvärld 1971, Suppl. 6.

Dieser sehr umfangreiche Bericht (194 S.!) bringt aus unserem Gebiet 54 Rückmeldungen schwedischer Ringvögel, und zwar 11 Graureiher, 4 Stockenten, je 1 Mittel- und Gänseäger, 8 Mäusebussarde, 3 Sperber, je 1 Fischadler, Bleßralle, Flußuferläufer, je 2 Alpenstrandläufer und Silbermöwen, 8 Sturm- und 2 Lachmöwen, je 1 Flußseeschwalbe, Sumpfohreule, Buntspecht, Wacholderdrossel und Heckenbraunelle, 2 Stare und je 1 Berghänfling und Rohrammer. — Die Wiederfunde liegen teilweise in anderen Ländern der BRD als angegeben!

Pailer, K., Graureiher (*Ardea cinerea*) wieder Brutvogel im Landkreis Uelzen. Orn. Mitt. 23: 204.

Nachdem die Art aus diesem Kreis um 1920 als Brutvogel verschwunden war, wurde 1971 erstmals wieder ein besetzter Horst gefunden.

Pailer, K., u. G. Schnebel, Der Wintervogelbestand einer Feldlandschaft der Lüneburger Heide. Angew. Orn. 3: 164.

Auswertung einer Bestandsaufnahme im Winter 1970/71 auf der Grundlage von 14 Zählungen zwischen Anfang November und Ende Februar in einer Fläche von 70 ha bei Uelzen. Auswertung nach einer von Schnebel bereits für eine frühere Arbeit angewendeten Methodik (referiert hier 4, 1972: 29), wobei sich erwartungsgemäß die Parklandschaft „als wesentlich tragfähiger auf Grund des größeren Nahrungsangebots infolge abwechslungsreicher Biotopstruktur“ erwies.

Plinz, W., Winterbeobachtungen im Wendland. Orn. Mitt. 23: 229.

Schilderung des winterlichen Vogellebens in einem Teil des Kr. Lüchow-Danzenberg, wo u. a. am 26. 12. 1966 ca. 4000 durchziehende Bleßgänse, am 2. 2. 1969 gleichzeitig mind. 5 Seeadler, am 30. 12. 1967 1 Rotmilan und im Winter 1970/71 vermehrt (Verf. schreibt sogar „ungewöhnliche Häufung“) Ohrenlerchen beobachtet wurden.

H. Ringleben